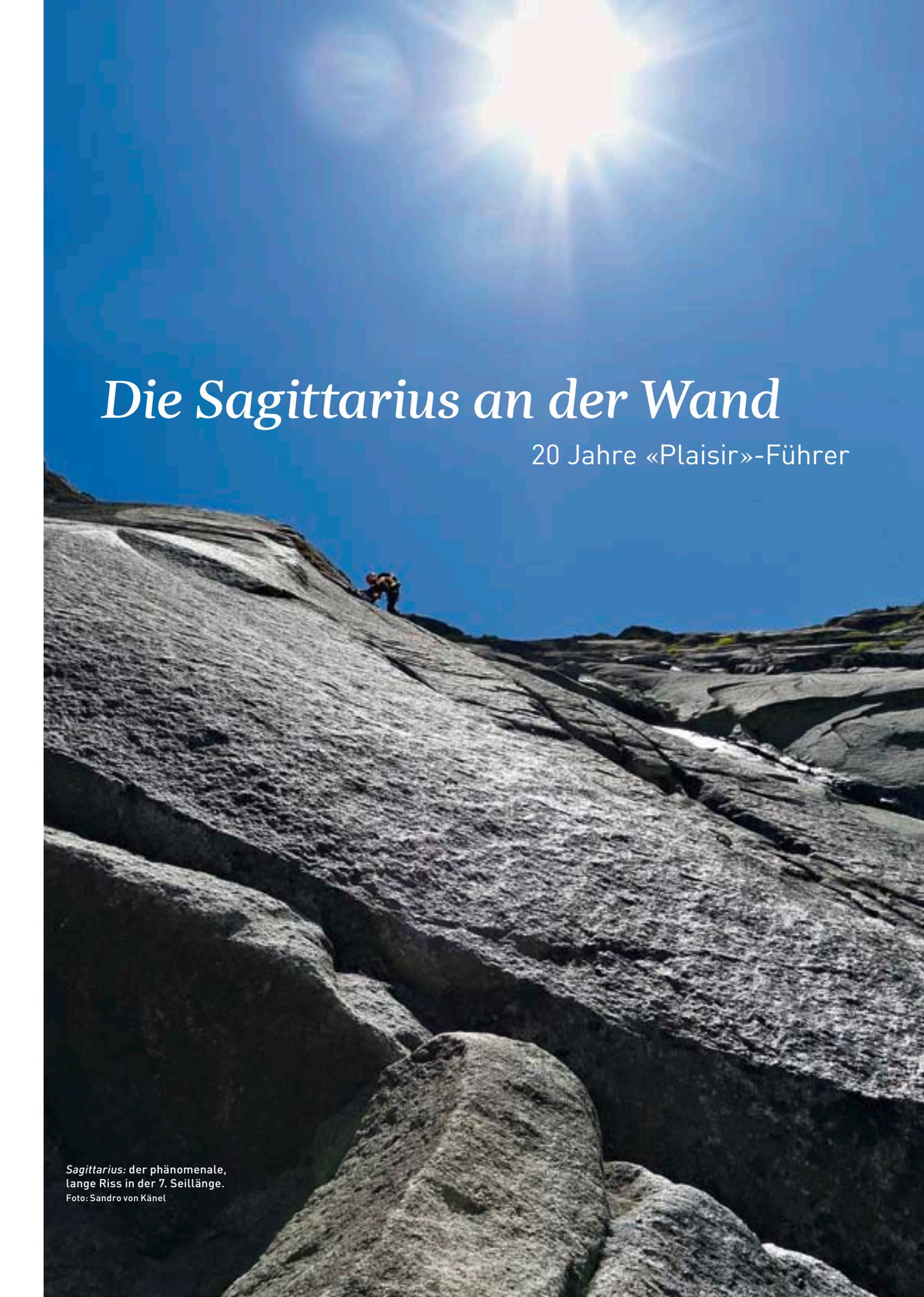


DIE ALPEN

06 2012

Schweizer Alpen-Club SAC
Club Alpin Suisse
Club Alpino Svizzero
Club Alpin Svizzer





Die Sagittarius an der Wand

20 Jahre «Plaisir»-Führer

Sagittarius: der phänomenale,
lange Riss in der 7. Seillänge.
Foto: Sandro von Känel

Ohne den Berner Oberländer Jürg von Känel wäre die Kletterszene anders. Mit seinen «plaisir»-Führern schaffte er vor 20 Jahren die Voraussetzung für einen Kletterboom.

Text: Christine Kopp, Muri und Pasturo (I)

«Was, du hast die *Sagittarius* noch nicht gemacht?» Seit eine meiner besten Freundinnen mir entgeistert diese Frage stellte, sind vier Jahre vergangen. Und nein, ich bin die *Sagittarius* – eingerichtet 2003 von Jürg von Känel und Freunden an der Gelmerfluh im Berner Oberland – immer noch nicht geklettert. Sicher ist eines: Ohne Jürg von Känel wäre sie nicht entstanden, und ohne den Führer aus dem Filidor-Verlag wäre sie schwieriger zu erreichen. Jetzt hängt das Topo über meinem Schreibtisch.

Vom Berg an den Schreibtisch

1989, nach der Rotpunkt-Begehung von *Mission Miranda* im Berner Oberländer Klettergarten «Lehn», hängt der Reichenbacher Jürg von Känel seine Karriere als Sportkletterer an den Nagel. Und fängt an, sich auf das Verfassen von Topoführern zu konzentrieren. Neben der Reihe «extrem» entwickelt von Känel bald eine zweite Reihe – jene der «plaisir»-Führer –, die das Klettern in der Schweiz nachhaltig verändern und prägen sollte. Als Bergführer wusste von Känel, wie schwierig es war, Informationen über gewisse Touren zu finden. Und er war sich auch bewusst, dass die grosse Masse der Kletterer und Kletterinnen ihr Hobby als möglichst angst- und stressfreie Freizeitbeschäftigung neben Beruf und Familie ausüben wollen. So begann er mit der Arbeit zum ersten «plaisir»-Kletterführer, einem Band mit Genussrouten von moderater Schwierigkeit. Und diese Führer sollten einschlagen.

Übersichtlich, genau, informativ

1992 erschien «Schweiz plaisir» im Eigenverlag Filidor. Das handliche Buch war im Nu ausverkauft: Jürg gab den Genusskletterern ein Werkzeug in die Hand, in dem die Informationen zu garantiert «guten» Routen ausgezeichnet dargestellt waren. Auch dieser Führer zeichnete sich durch Übersichtlichkeit und Genauigkeit aus, den Gehalt an Information, durch die hervorragenden Zeichnungen – und nicht zu vergessen den Humor! Kurz: Mit dem Begriff «plaisir» prägte Jürg von Känel eine Kletterphilosophie, die dem Sport in der Schweiz zu einem einzigartigen Aufschwung verhalf. Traumrouten wurden realisierbar.

Aus Freude am Vergnügen

Jeder Kletterer hat seine Träume, auch ich. Ihre Grösse oder Schwierigkeit ist unwichtig, von Bedeutung ist allein der Traum an sich, wie es Walter Bonatti sagte: «Traum – ein magisches Wort! Es gibt nichts Schöneres, als zu träumen ...» Mein Traum ist die *Sagittarius*. Wie oft habe ich das Topo aus dem Filidor-Führer schon studiert? Ich weiss, dass in der siebten Seillänge ein 30-Meter-Riss ist, und ich weiss, dass die 6b-Stelle gleich danach folgt. Es sind 13 Seillängen, «super» abgesichert mit Bohrhaken. So steht es in der Beschreibung, wie immer bei «plaisir» stimmt sie sicher genau, und das Topo ist gut gezeichnet.

Das «plaisir»-Klettern zog ab 1992 Kletterer aus dem In- und Ausland an, nicht zuletzt, weil Jürg von Känel mit Freunden neue Klettereien absicherte. Genussklettereien, die Jürgs Vorstellung einer «plaisir»-Route entsprachen. Sie waren und sind die Antwort auf ein Bedürfnis – weg von schlecht abgesicherten Anstiegen, hin zu einem von Spass und Freude geprägten Freizeitvergnügen. Zwar rief dies Bohrhakengegner und Anhänger eines konservativen Alpinismus auf den Plan, die von Känel kritisierten, weil er «plaisir»-Routen einrichtete und propagierte.

Sicher ist: Jürg von Känel war der Entwicklung des Kletterns mit «plaisir» und seinen Führern eine Nasenlänge voraus. Im Hintergrund wurde er dabei immer von seiner Frau Berthi unterstützt, die im Verlag mitarbeitete und ihm den Rücken freihielt, was Haushalt und Betreuung der drei Söhne anbelangte. Heute, 20 Jahre nach Erscheinen des ersten «plaisir»-Führers, fragt man sich, wie sich das Klettern ohne Jürgs bahnbrechende Idee entwickelt hätte.

Derweil beschäftigt mich die *Sagittarius* auf dem Topo über dem Schreibtisch: Ob ich alle 13 Seillängen vorsteigen könnte, oder macht mir der Kopf dann doch einen Strich durch die Rechnung? Wäre es besser, abwechselnd vorzusteigen? Ich könnte ja mit der ersten Seillänge beginnen, dann müsste ich den Vorstieg im langen Riss übernehmen; aber vielleicht ist dieser Riss anstrengender als die 6b-Seillänge danach. Soll ich den Vorstieg doch besser erst in der zweiten Seillänge angehen?



Er war nicht nur Pionier des «plaisir»-Kletterns, sondern auch einer neuen Art von Routen-Topos: Jörg von Känel in seinem Atelier.
Foto: Bernhard van Dierendonck

Filidor und «plaisir» leben weiter

Die Schaffenskraft von Jörg, der ausgerüstet mit Zeichenbrett und Aufnahmegerät Routen durchstürmte, war beeindruckend. Oft veröffentlichte er mehrere Bücher pro Jahr; die «plaisir»-Reihe musste er bald in mehrere Bände aufteilen. Dann kam – für alle, die den intelligenten, feinfühligem, humorvollen und leistungsorientierten Berner Oberländer kannten – der Schock: Im Januar 2005 nahm sich Jörg von Känel das Leben. Das Ende von Filidor drohte. Aber seine Frau Berthi entschied sich, den Verlag weiterzuführen. Freunde und Jörgs Söhne Adrian und Sandro,



Info zur Route

Die *Sagittarius* gehört sicher zu den beliebtesten langen Routen im Grimselgebiet, es kann zu «Stau» kommen. Ein Besuch, am besten unter der Woche, lohnt sich aber allemal.

1 Sagittarius

Eckdaten: 13 SL, 6b (5c+ obl.), ca. 400 Meter

Route: abwechslungsreiche, fantastische Granitkletterei. Grandios ist die

siebte Seillänge, die während mehr als 30 Metern einem steilen Riss folgt.

Abstieg: Abseilen über die Route

Hinweis: Bei starkem Föhn (Südwind) sollte man nur bis zum neunten Stand klettern, denn weiter oben können sich die Seile des starken Windes wegen verfangen und Steine lösen.

Anreise

ÖV: von Luzern nach Meiringen (SBB). Von da mit dem Bus nach Handegg, Kunzentännlein. Bus fährt vom 2.6. bis 21.10. täglich. Dann weiter zu Fuss zum Zustieg, ca. 20 Min.

Auto

13,4

ÖV

2,2

CO₂-Treibhausgas, in kg pro Person und Weg: Beispielreise Luzern–Handegg, Kunzentännlein. Quelle: www.sbb.ch

Literatur

Sandro von Känel: *plaisir selection: Schweiz*, die 115 schönsten Mehrseillängen (4b–6c) von der Dauphiné im Südwesten bis in den Alpstein im Nordosten, 2012.

Weitere Infos, Routenupdates
www.filidor.ch



LK1:2000000, reproduziert mit Bewilligung von swisstopo (BA JM120017)

1 Die Kletterroute *Sagittarius* ist ab Postautohaltestelle Handegg, Kunzentännlein, erreichbar. Wichtig: Auf der Landeskarte steht der Name Chüenzentennlen.



Einstieg (gestrichelt) und Routenverlauf der *Sagittarius* (6b /5c+ obl.). Foto: Sandro von Känel

aber auch sein Bruder Res übernahmen die Zeichen- und Rechercharbeit. 2009 ereignete sich eine weitere Tragödie: Res von Känel stürzte ab, während er als Bergführer unterwegs war.

Bis heute sind es Berthi selbst, Sohn Sandro sowie Andreas Mürner, die bei Filidor die Hauptarbeit bewältigen. Soeben ist das neueste Werk erschienen: *plaisir selection* – eine Auswahl von 115 Mehrseillängenrouten, bei der von Känels Sohn Sandro als Autor zeichnet. Der Führer zum Jubiläum ist auch eine Hommage an den Vater, der bereits die Idee zu einem solchen Band hatte.

Noch liegt die Gelmerfluh unter dem Schnee – doch der nächste Sommer steht vor der Tür, und gewisse Projekte brauchen erwiesenermassen viel Anlaufzeit ... Darum hängt das Topo der *Sagittarius* ja auch über meinem Schreibtisch. Immer wieder wandert der Blick dorthin: So kann ich mich auf den Riss und die 6b danach einstimmen. Ich bin Jürg von Känel dankbar: Auch 20 Jahre nach ihrem Entstehen inspiriert uns seine Idee des «plaisir»-Kletterns. Und sei es nur zum Träumen.

Das Ende des langen Risses in der Sagittarius ist noch lange nicht das Ende des Klettervergnügens.
Foto: Sandro von Känel

